

NACHRICHTEN

UNFALL

53-Jährige wird bei Zusammenstoß verletzt

Radolfzell – Am Kreisverkehr an der Haselbrunnstraße und der Schützenstraße hat sich am Montagabend ein Unfall ereignet. Wie die Polizei mitteilt, sei ein 33-Jähriger mit einem Ford Kleinbus aus dem Kreisverkehr auf die Haselbrunnstraße in Richtung Friedhof gefahren. Dabei sei er mit seinem Wagen kurz nach der Ausfahrt auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem entgegenkommenden Auto einer 53-Jährigen zusammengestoßen. Die Frau sei dadurch verletzt und im Krankenhaus behandelt worden. Um die nicht mehr fahrbereiten Autos hätten sich Abschleppdienste gekümmert. Bei dem Unfall sei ein Schaden in Höhe von rund 27.000 Euro entstanden.

FÜHRUNG

Wissenswertes zur Schwedenschanze

Radolfzell-Güttingen – Kreisarchäologe Jürgen Hald und Historiker Christof Stadler laden am Freitag, 20. Oktober, um 15 Uhr zu einer Führung zur Schwedenschanze ein, einer Befestigungsanlage aus dem 17. Jahrhundert zwischen Güttingen und Stahringen. Es sind Trittsicherheit und festes Schuhwerk erforderlich. Veranstalter sind der Hegau-Geschichtsverein und das Amt für Geschichte und Kultur des Landkreises Konstanz in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Museum und Stadtgeschichte Radolfzell, dem Stadtmuseum und dem Narrenverein Schimmelreiter Güttingen. Treffpunkt ist am Waldparkplatz bei Güttingen, rund 200 Meter nördlich vom Waldfriedhof Güttingen entfernt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

ORTSCHAFTSRAT

Zwei Sitzungen an einem Abend

Radolfzell – Sowohl der Ortschaftsrat Güttingen als auch der Ortschaftsrat Stahringen treffen sich am Donnerstag, 19. Oktober. Die Sitzung in Güttingen beginnt um 19.30 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses, auf der Tagesordnung steht unter anderem der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Solarpark Brandbühl“. In Stahringen geht es ab 20 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses unter anderem um Ausbau und Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn.



Planen die Zukunft der Seebär: (von links) Sebastian Wieloch und Gerhard Schöpferle vom städtischen Gebäudemanagement, Dezernatsleiterin Angelique Augenstein, OB Simon Gröger, Seebär-Pächterin Jule Meier und Seebär-Besitzer Winfried Kountz. BILD: SCHNEIDER

Wie die Seebär eine Zukunft bekommen soll

- Stadt verspricht Neubau der Toilettenanlage
- Bar-Besitzer soll langfristigen Pachtvertrag erhalten



VON ANNA-MARIA SCHNEIDER
anna-maria.schneider@suedkurier.de

Radolfzell – Die Tage der Biergartensaison sind endgültig gezählt. Doch befinden sich Seebär-Wirtin Jule Meier, der Besitzer Winfried Kountz sowie Oberbürgermeister Simon Gröger und das Baudezernat der Stadt Radolfzell gedanklich schon in den kommenden Sommern. Diese sollen möglichst viele Gäste weiterhin in der Seebär am Konzertsegel verbringen. Dafür möchten nun alle Beteiligten einen langfristigen Plan ausarbeiten.

Bei einer Begehung der Seebär an einem Oktobervormittag betonte OB Gröger den Wunsch der Verwaltung, die Seebär langfristig zu sichern. Dazu gehöre nicht nur ein neuer Pachtvertrag mit Besitzer Winfried Kountz, sondern auch der Neubau der Toilettenanlagen. Aktuell habe Kountz wieder nur einen Jahresvertrag bekommen, seine Seebär steht auf städtischem Grund. „Doch Ziel ist es, eine langfristige Vereinbarung zu treffen und der Seebär an dem Standort auch eine Zukunft zu geben“, so Gröger. Um den Betrieb der Seebär zu sichern, brauche es die neuen Toilettenanlagen, denn die Seebär selbst hat keine eigenen Toiletten. Das alte Toilettenhäus-

Geschichte der Bar

Der Geschäftsführer eines Getränkefachgroßhandels, Winfried Kountz, hat die Seebär vor rund 22 Jahren gekauft. Ursprünglich stand sie bei den Bregenzer Festspielen und war auch dort nur als temporäre Einrichtung geplant. Das Dach der Bar lässt sich theoretisch ausfahren, sodass es wie ein Schirm über der Einrichtung schwebt. Doch die technische Installation und die Hygienebestimmungen lassen dies nicht mehr zu. Denn mit offenen Seitenteilen könnten Vögel in und über die Bar fliegen.

chen wird voraussichtlich abgerissen und muss neu gebaut werden. Ob an demselben Standort oder an einem anderen, das müsse man erst noch prüfen, so Angelique Augenstein, Leiterin des Dezernats für nachhaltige Stadtentwicklung und Mobilität.

Denn die neuen Toiletten werden mehr Platz in Anspruch nehmen. „Wir wollen die neuen Anlagen dem eigentlichen Bedarf anpassen“, so Augenstein. Da es sich um öffentliche Toiletten handelt, sollen sie auch für die Besucher des Seeufers und des Wasserspielplatzes geeignet sein. Die Stadt plane neben Toiletten auch die Installation einer Dusche, eines Wäschetrockners und eines Wickeltisches für Erwachsene mit Behinderungen. Diese Pläne möchte

die Verwaltung in der Gemeinderatsitzung im November vorstellen und die dafür notwendigen Gelder in den nächsten Haushalt einplanen.

Doch mit den neuen Toilettenanlagen sind noch nicht alle Probleme der Seebär gelöst. Denn auch der Bar-Pavillon selbst muss saniert werden. Und diese Investitionen möchte Besitzer Kountz auch tätigen, wenn die Stadt ihm eine langfristige Perspektive an dem Standort bietet. Der ursprüngliche Plan war, die jetzige Seebär abzureißen und mit Unterstützung eines Investors neu bauen zu lassen. Auf die Ausschreibung hatte sich allerdings niemand gemeldet. „Zum Glück“, sagt OB Gröger heute, denn die Radolfzeller würden die Seebär genauso lieben wie sie heute sei.

Kountz erläuterte, es gebe viel zu tun bei der Infrastruktur des Lokals. Die Abstellfläche für den Müll müsse dringend neu gestaltet werden. Auch die inzwischen arg mitgenommen aussehenden Scheiben der Seebär müssten ersetzt werden. Auf der Liste der Erneuerungsmaßnahmen stünden auch eine neue Bestuhlung, Elektrik und der Boden der Seebär. Jule Meier schlug vor, die Toilettenanlage mit einem Pincode-Schließsystem auszustatten, sodass die Gäste der Seebär auch nach dem Schließen der Toilettenanlage diese nutzen könnten. Auch sie betont die Dringlichkeit mancher Maßnahmen für die kommende Saison. Loslegen will Kountz, sobald er die Bestätigung hat, dass die Seebär an dem Standort länger als ein Jahr bleiben kann.

Digitalfunk soll bald kommen

Radolfzell (lam) Die Feuerwehr Radolfzell will zeitnah die Umstellung auf die neue digitale Funktechnik angehen. Wie kürzlich im Verwaltungs- und Finanzausschuss thematisiert wurde, hatte das Landratsamt schon Anfang August darüber informiert, dass das Land Baden-Württemberg im Jahr 2025 die Abschaltung der analogen Funkfrequenzen und Funkanlagen durchführen wird. Daher drängt die Zeit – denn ist es erst einmal zur Abschaltung gekommen, können die Feuerwehren die aktuell eingesetzte analoge Funktechnik überhaupt nicht mehr nutzen – mit fatalen Folgen, denn die Einsatzkräfte benötigen den Funk, um im Ernstfall kommunizieren zu können. Weil es 2024 möglicherweise zu Engpässen kommen könnte, wenn alle Gemeinden im Landkreis gleichzeitig ihre Technik auf den Digitalfunk umstellen, hat die Feuerwehr empfohlen, die Umstellung in Radolfzell so früh wie möglich anzugehen. Die Kosten für die Umstellung belaufen sich laut Sitzungunterlagen auf etwa 119.000 Euro. Genutzt werden sollen dafür Gelder, die an anderer Stelle eingespart werden könnten: Wie es in den Unterlagen weiter heißt, seien kürzlich Notstromgeneratoren wesentlich günstiger beschafft worden als ursprünglich angenommen und im Haushalt eingeplant. Dadurch seien etwa 120.000 Euro gespart worden. Die Umstellung auf den neuen Digitalfunk könne daher in Radolfzell noch in diesem Jahr erfolgen.

Vortrag zum diabetischen Fuß

Radolfzell (pm) Das Diabetes Forum Radolfzell lädt am kommenden Donnerstag, 19. Oktober, zu einem Informationstreff zum Thema „Der diabetische Fuß“ in das Friedrich-Werber-Haus am Marktplatz 7 in Radolfzell ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Laut der Ankündigung ist das diabetische Fußsyndrom eine häufige, folgenschwere und kostspielige Komplikation bei der Krankheit Diabetes mellitus. Etwa jeder vierte Mensch mit Diabetes mellitus entwickle im Laufe seines Lebens eine Fußwunde. Als eine der Folgen würden bei etwa zehn bis 20 Prozent der aktiven diabetischen Fußulzera Amputationen durchgeführt. Die Therapie dauere durchschnittlich etwa sechs Monate. Fünf Jahre nach der Diagnosestellung sei die Hälfte der Betroffenen verstorben, zumeist an Herz-Kreislauf-Komplikationen. In dem Vortrag solle es darum gehen, wer gefährdet ist und wie vorgebeugt werden kann. Auch soll es um die Kosten gehen, die von der Krankenkasse übernommen werden. Referent am Abend ist Diabetologe Wolf-Rüdiger Klare, der vor der Schließung am Radolfzeller Krankenhaus gearbeitet hatte. Für Nichtmitglieder wird für die Teilnahme an dem Termin eine kleine Gebühr erhoben.

Junge Schreiner gesellen stellen sich dem Wettkampf

Bei Landeswettbewerb des Schreinerhandwerks im Radolfzeller Berufsschulzentrum setzt sich Justin Riehl aus Karlsruhe durch

Radolfzell (pm/jem) Sieben junge Schreiner gesellen aus Baden-Württemberg haben sich jüngst in Radolfzell einem spannenden Wettbewerb gestellt, wie die Kreishandwerkerschaft Westlicher Bodensee mitteilt. Die Schreiner gesellen, die bereits in ihrem jeweiligen Kammerbezirk für ihre Gesellenstücke ausgezeichnet worden waren, trafen sich demnach in den Werkstätten des Berufsschulzentrums Radolfzell zum Landeswettbewerb Baden-Württemberg des Schreinerhandwerks. Justin Riehl aus dem Kammerbezirk Karlsruhe entschied den



Landeswettbewerb souverän für sich. Riehl verwies Hannes Strobel, Kammermeister aus dem Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen, und Sandra Ohnmacht aus dem Bezirk der Hand-

werkskammer Konstanz auf die Plätze. Von 6. bis zum 8. November wird Justin Riehl in Augsburg um den Titel „Deutscher Meister im Schreinerhandwerk 2023“ kämpfen, so die Mitteilung.

Während des Wettbewerbes mussten die Teilnehmer eine Arbeitsprobe, einen Beistelltisch mit drei Beinen und einer runden Platte, erstellen. Nach stundenlanger Arbeit standen die Wett-

bewerbsstücke auf dem Prüfstand. Fast alle lagen laut Mitteilung am Ende nah beieinander.

Das Siegerstück von Justin Riehl, der durch seine optimale Ablaufplanung als Erster fertig wurde, stach von Beginn an heraus. Zum Prüfersteam gehörten Werner Schleeheuf und Lothar Heer vom Berufsbildungsausschuss Schreiner-BW, Martin Mehne als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses der Schreiner-Innung Konstanz und Christina Küppers, designierte Geschäftsführerin des Landesfachverbandes Schreinerhandwerk Baden-Württemberg. Laut Küppers bleibe nun zu hoffen, dass die jungen Handwerker dem Schreinerhandwerk als Profis erhalten bleiben und damit Vorbilder und Ansporn für zukünftige Auszubildende sind.

Vertreter der Schule, der Innung, des Landesverbandes und die Wettbewerbssteilnehmer. BILD: LANDESVBAND SCHREINERHANDWERK